

Art.-Nr. 01614



© TILLIG

DAS VORBILD

Der Rheingold ist ein luxuriöser Fernschnellzug, dessen Name und Zuglauf aus der Belle Époque stammt. 1928 als Luxusreisezug, von den Niederlanden über Deutschland in die Schweiz, von der Reichsbahn als Konkurrenzzug zu dem Deutschland umgehenden Zug der CWIL geschaffen, wurde er durch die politische Entwicklung vor dem Zweiten Weltkrieg wieder eingestellt. Schon der damalige Zug zeichnete sich durch hohen Luxus für die Fahrgäste aus.

An diese Traditionen anknüpfend wurde nach dem Krieg die Verbindung wieder aufgenommen. Aber erst 1961 vereinbarten die NS, DB und SBB den alten Zuglauf des Rheingold der Vorkriegszeit wieder aufleben zu lassen. Verwendung sollten die 1960 geplanten luxuriösen Fahrzeuge der DB finden. Die DB hatte beschlossen, den Rheingold wieder den besonderen Glanz früherer Zeiten zu geben. So wurden extra für diese Züge besondere Reisezugwagen beschafft.

Herausragend dabei sind sicherlich die sogenannten Domcars, Aussichtswagen im Stil der amerikanischen Bahngesellschaften. Mit diesen Wagen sollte entlang der Mittelrhein-Strecke das besondere Flair dieser Gegend genießbar werden. Das Aussichtsabteil in der Mitte hatte in Fahrtrichtung drehbare Sessel. Im Unterstock gab es Telefon, Gepäckabteil, Postabteil und einen Maschinenraum mit extra starker Klimaanlage, die die Aussichtskuppel zu versorgen hatte. Im einstöckigen Bereich gab es an einem Ende eine Bar. Am anderen Ende ist, neben zwei Abteilen, noch ein Abteil für eine Zugsekretärin.

Der zweite Sonderwagen ist der sogenannte Buckel Speisewagen, ursprünglich von der DSG beschafft. Diese hatten den Wirtschaftsteil in zwei Ebenen angeordnet, damit 48 Personen im Speiseraum Platz finden konnten. Oben war die Küche und unten die Spüle. In der Mitte war der Buffetraum untergebracht.

Speisewagen und Aussichtswagen mit Bar-Abteil wurden stets zusammengekoppelt, damit die Reisenden im Aussichtswagen auch vom Speisewagen bedient werden konnten.

Für die Passagiere wurden auf Basis der neuen Schnellzugwagen von 26,4m Länge Großraumwagen und Abteilwagen mit gehobener Ausstattung gebaut. Klimaanlage und Wärmeschutzverglasung gehörten dabei zur Grundausstattung. Der Rheingold war der erste Zug der DB, dessen Höchstgeschwindigkeit auf 160 km/h angehoben wurde. Er verkehrte ausschließlich als einklassiger Zug mit Wagen der ersten Klasse.

Äußerlich wurden die Fahrzeuge in Blau und Elfenbein lackiert. Damit ähnelten sie der Vorkriegsfarbgebung und hoben sich von den blauen Wagen des übrigen F-Zugnetzes ab. Ab Sommerfahrplan 1965 wurde der Rheingold mit in das TEE-System aufgenommen. Daraufhin erfolgte auch die Umlackierung der Fahrzeuge in das TEE Farbschema Rot/Elfenbein. Zuglokomotive für den Rheingold war, auf den nichtelektrifizierten Abschnitten, vornehmlich die V200.0. Auf dem längeren, elektrifizierten Abschnitt der Strecke wurden speziell hergerichtete E 10 benutzt. Dazu wurde die sogenannte Bügelfalte E 10 geschaffen. Bevor diese aber zur Auslieferung kam, wurden in der Übersetzung geänderte E 10 mit kastenförmigen Aufbau verwendet. Die Loks erhielten dazu auch den an die Wagen angepassten Farbanstrich.

	Nicht geeignet für Kinder unter 14 Jahren wegen abnehmbarer und verschluckbarer Kleinteile und Verletzungsgefahr durch funktionsbedingte scharfe Ecken und Kanten.	
	Dieses Produkt darf am Ende seiner Nutzungsdauer nicht über den normalen Hausmüll entsorgt werden, sondern muss an einem Sammelpunkt für das Recycling von elektrischen und elektronischen Geräten abgegeben werden. Bitte fragen Sie bei Ihrem Händler oder der Gemeindeverwaltung nach der zuständigen Entsorgungsstelle.	

TILLIG Modellbahnen GmbH

Promenade 1, 01855 Sebnitz

Tel.: +49 (0)35971 / 903-45 • Fax: +49 (0)35971 / 903-19

Service-Hotline: unsere aktuellen Hotline-Zeiten finden Sie unter:

www.tillig.com

Technische Änderungen vorbehalten!

Bei Reklamationen wenden Sie sich bitte an Ihren Fachhändler.